

# DRITTE SITZUNG BÜRGERRAT „KLIMASCHUTZ 2030“ DER STADT **MANNHEIM**<sup>2</sup>

Dokumentation vom 16. Juli 2022



## **DRITTE SITZUNG BÜRGERRAT „KLIMASCHUTZ 2030“ – DOKUMENTATION**

**16. Juli 2022 von 09:15 Uhr bis 14:30 Uhr**

**HAIFA, Technisches Rathaus Mannheim, Glücksteinallee 11, 68163 Mannheim**

### **Agenda**

1. Begrüßung und Orientierung im Prozess
2. Input zum aktuellen Stand des Klimaschutz-Aktionsplans 2030 – Rückfragen und Diskussion
3. Vertiefte Bearbeitung der wichtigsten Maßnahmen des Klimaschutz-Aktionsplans 2030 in Arbeitsgruppen

### *Mittagspause*

4. Gesamtschau der Ergebnisse
5. Empfehlungen des Bürgerrates zur Umsetzung des Klimaschutz-Aktionsplans 2030
6. Gemeinsamer Abschluss

### **1. Begrüßung und Orientierung im Prozess**

Moderator Jakob Lenz (team ewen) begrüßt die Teilnehmenden und führt zur dritten Sitzung des Bürgerrates ein. Im Rahmen des Klimaschutz-Aktionsplans 2030 will sich die Stadt Mannheim neue Klimaschutz-Ziele setzen, bis 2030 klimaneutral zu sein. Dafür werden Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Da der Weg dorthin ein gemeinschaftlicher Prozess ist – und nicht nur einer der Stadtverwaltung –, ist Bürgerbeteiligung wichtig. Dafür wurde dieser Bürgerrat ins Leben gerufen, zu dessen dritter Sitzung man sich nun trifft (siehe Titelbild).

Es wird kurz auf die Agenda der heutigen Sitzung eingegangen, bevor Herr Jakob Lenz die Mitglieder der Stadt Mannheim und deren Position innerhalb der Stadtverwaltung kurz vorstellt. In der anschließenden Vorstellungsrunde werden die Teilnehmenden gebeten, sich im Raum so aufzustellen, dass sie auf einer imaginären Karte Mannheims ihren eigenen Wohnort repräsentieren. Während dieser Runde haben die Anwesenden die Möglichkeit, ihre Erwartungen an die Sitzung und ihre Motivation zur Teilnahme am Bürgerrat mitzuteilen. Dabei wird deutlich, dass es unterschiedliche Gründe und Motivationen gibt, weshalb sich die Teilnehmenden am Bürgerrat beteiligen. Allen gemeinsam ist jedoch der Wunsch,

sich an der kommunalen Klimapolitik zu beteiligen und die Bemühungen, die Klimakrise anzugehen, voranzutreiben.

Das Ziel der dritten Sitzung ist es, die im ersten Entwurf des Klimaschutz-Aktionsplans 2030 (KSAP) formulierten Maßnahmen zu diskutieren, auf die die Bürgerschaft einen direkten Einfluss ausüben kann. Dazu werden 24 der insgesamt 80 Maßnahmen vorgestellt und Ergänzungen aus dem Bürgerrat eingefügt. Zusätzlich sollen die Empfehlungen des Bürgerrates an den bald tagenden Lenkungskreis definiert und ausformuliert werden.

Des Weiteren stellt Herr Lenz die Vorteile des Formats des Bürgerrates vor. Dazu zählt, dass man intensiver an Themen arbeiten und Empfehlungen formulieren kann, wie in der Politik die Belange der Bürgerschaft integriert werden können. Der Bürgerrat an sich besitzt allerdings noch keine eigene Verbindlichkeit. Diese erlangt er dadurch, dass die Ergebnisse in weitere Prozesse einfließen und diese so mit beeinflusst werden. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass die Teilnehmenden des Bürgerrates per Zufallsprinzip ausgewählt wurden, mit dem Ziel eines repräsentativen Querschnitts durch die Mannheimer Bevölkerung. Auswahlkriterien der Zufallsauswahl waren: Stadtteil, Altersgruppe, Geschlecht und wo möglich Migrationshintergrund.

Es wird noch einmal ausdrücklich erwähnt, dass das Format Bürgerrat zum ersten Mal in der Stadt Mannheim durchgeführt wurde.

## 2. Input zum aktuellen Stand des KSAP 2030 (Rückfragen und Diskussion)

Herr Lenz übergibt das Wort an Frau Laura Kaiser von der Abteilung Klimaschutz der Stadt Mannheim. Frau Kaiser stellt kurz den Prozess des KSAP vor und zeigt auf, wo sich die dritte Sitzung des Bürgerrates darin verorten lässt (Abbildung 1). Der erste Entwurf des KSAP ist fertig gestellt. Des Weiteren geht Frau Kaiser kurz auf die acht Handlungsfelder mit den dazugehörigen Bausteinen und Maßnahmen ein, die im KSAP definiert werden und vom Wuppertal Institut erstellt und wissenschaftlich begleitet wurden. Dort sind auch die Ergebnisse der vorherigen Sitzungen des Bürgerrates mit eingeflossen.

Es wird zudem darauf hingewiesen, dass zusätzliche Abstimmungsschleifen im Frühling 2022 zu Prozessverzögerungen führten. Die Ergebnisse der heutigen Sitzung sollen wiederum in den Lenkungskreis einfließen, welcher am 27./28. Juli stattfinden wird und an dem zwei Mitglieder des Bürgerrates vertretend teilnehmen werden. Daran anschließend folgt die Finalisierung des KSAP und die Vorbereitung des Beschlusses durch die gemeinderätlichen Gremien.

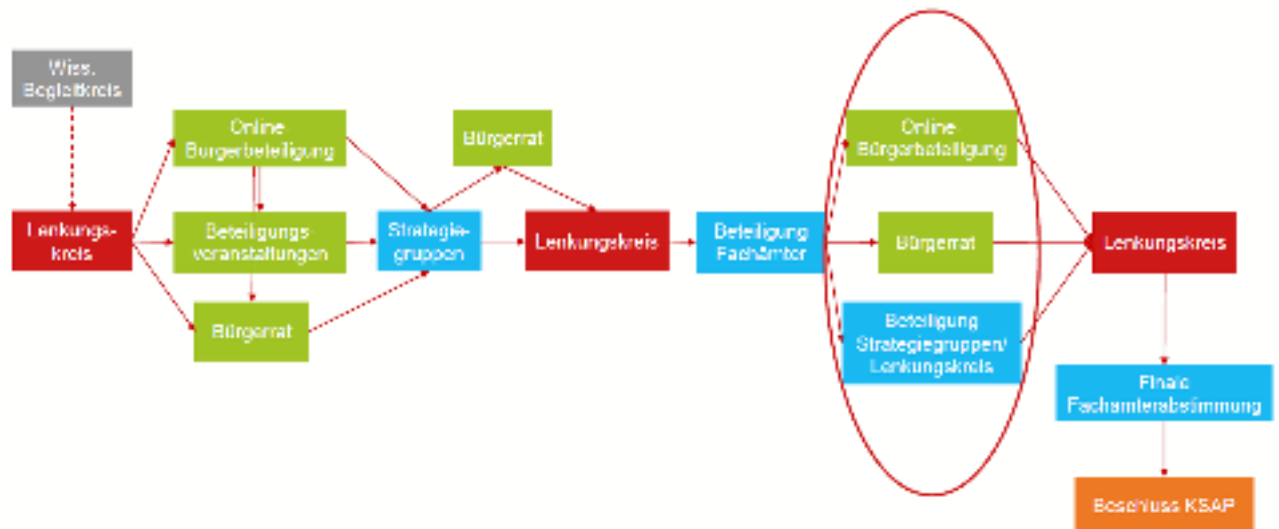


Abbildung 1: Klimaschutz-Aktionsplan 2030 – Beteiligungsprozess

Zusätzlich kommt die Anmerkung auf, dass momentan eine öffentliche Online-Bürgerbeteiligung zu den bürgerrelevanten Maßnahmen läuft (endet am 20.07.2022). Auch diese Ergebnisse werden in den weiteren Prozess mit einfließen.

Frau Kaiser und Frau Dr. Claudia Mauser gehen noch einmal näher auf die acht Handlungsfelder des KSAP mit seinen insgesamt 80 Maßnahmen ein: Es wird darauf hingewiesen, dass aus diesem Maßnahmenkatalog 32 sogenannte TOP-Maßnahmen herausgearbeitet wurden, welche ein besonders hohes CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial aufweisen oder eine wichtige befähigende/unterstützende Funktion zur CO<sub>2</sub>-Reduktion einnehmen.

In der Bürgerratssitzung geht es speziell um 24 von den 80 Maßnahmen des KSAP, die als bürgerrelevant eingestuft werden. Diese bilden die Grundlage der Gruppenarbeit und waren schon bei der letzten Sitzung Teil der Ergebnisse aus dem Voting, das dort vorgenommen wurde (siehe Dokumentation letzte Sitzung).

Frau Dr. Mauser weist darauf hin, dass sich seit der letzten Sitzung einige Maßnahmen noch einmal geändert haben, da in den letzten Monaten sehr intensiv am Maßnahmenkatalog gearbeitet wurde. Des Weiteren geht sie kurz darauf ein, dass zu einigen Maßnahmen schon einige Kommentare aus der Online-Beteiligung eingegangen sind, es hier allerdings große Unterschiede zwischen den einzelnen Maßnahmen gibt. Besonders die Maßnahmen „MIV vermeiden“ und „Geschwindigkeitsreduzierung“ besitzen offenbar bei der Bürgerschaft ein hohes Konfliktpotenzial und haben viele Kommentare bekommen.

### 3. Vertiefende Bearbeitung der wichtigsten Maßnahmen des KSAP in Arbeitsgruppen

Für die Diskussionen der bürgerrelevanten Maßnahmen gehen die Teilnehmenden in zwei Kleingruppen zusammen. Dort können sie jeweils die Maßnahmen verschiedener Handlungsfelder (Gruppe 1: Mobilität, Konsum und Abfall; Gruppe 2: Wohnen, Energie und Blau-

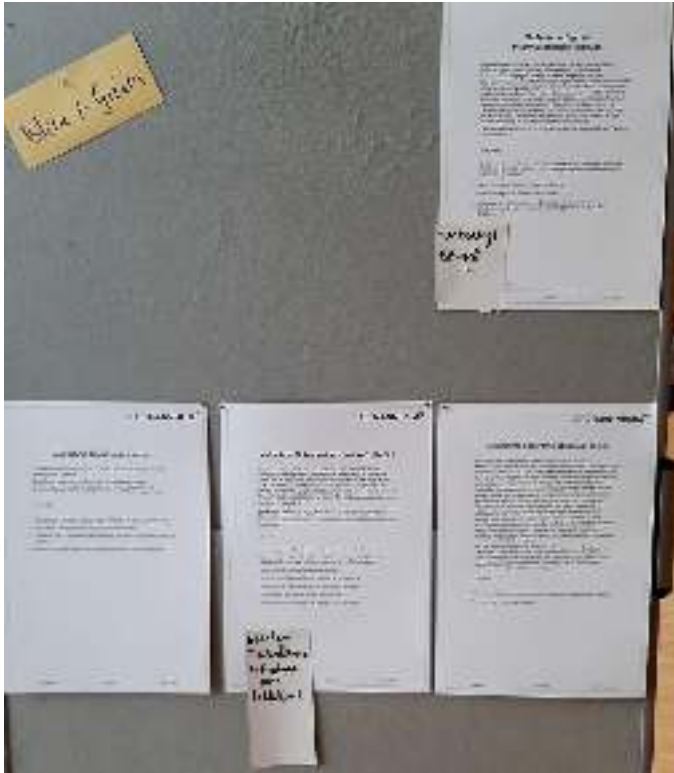


Abbildung 2: Ergebnisse der Gruppenarbeiten zum Thema Blau-Grüne Infrastruktur

Grün) an Plakaten einsehen und darüber diskutieren. Die Diskussion findet in zwei Runden statt, wobei die erste Runde 60 Minuten dauert und die zweite Runde 30 Minuten. In der

zweiten Runde werden die Gruppen die Themenfelder wechseln. In der zweiten Runde bekommen die Gruppen kurz die Ergebnisse der jeweils vorhergehenden Gruppe vorgestellt und haben dann die Möglichkeit, ihrerseits noch Ergänzungen vorzunehmen. Die Ergebnisse werden auf Karten festgehalten und neben den Maßnahmen angepinnt (siehe Abbildung 2 bis 5). Insgesamt konnte so jedes Mitglied des Bürgerrats sich zu allen Themenblöcken austauschen.

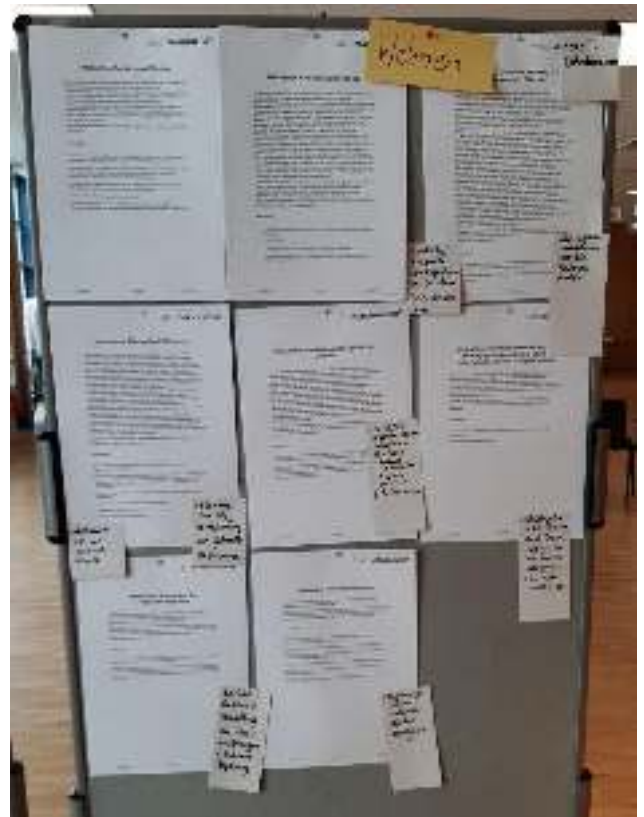


Abbildung 3: Ergebnisse der Gruppenarbeiten zum Thema Wohnen und Energie

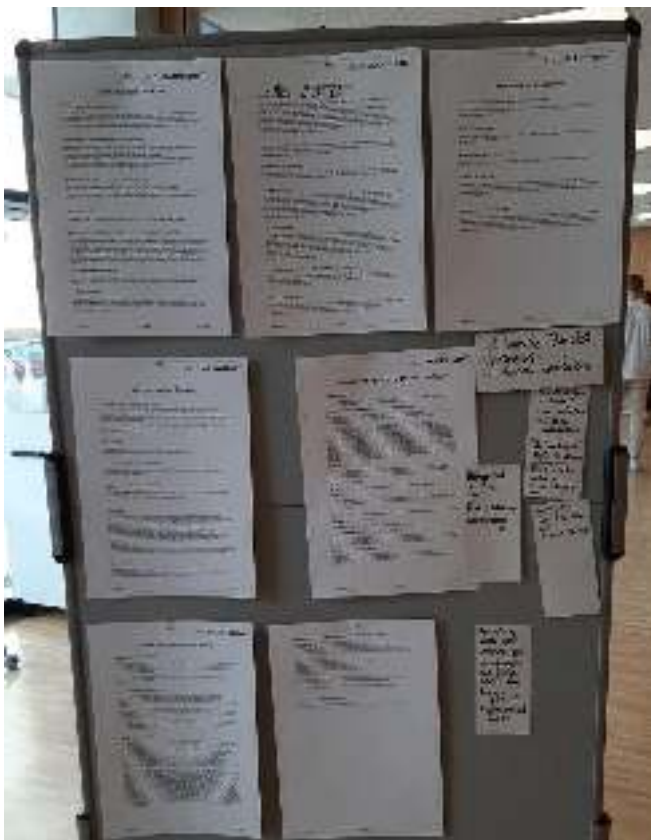


Abbildung 4: Ergebnisse der Gruppenarbeiten zu den Kommentaren der Online-Beteiligung (Blau-Grün und Wohnen und Energie)

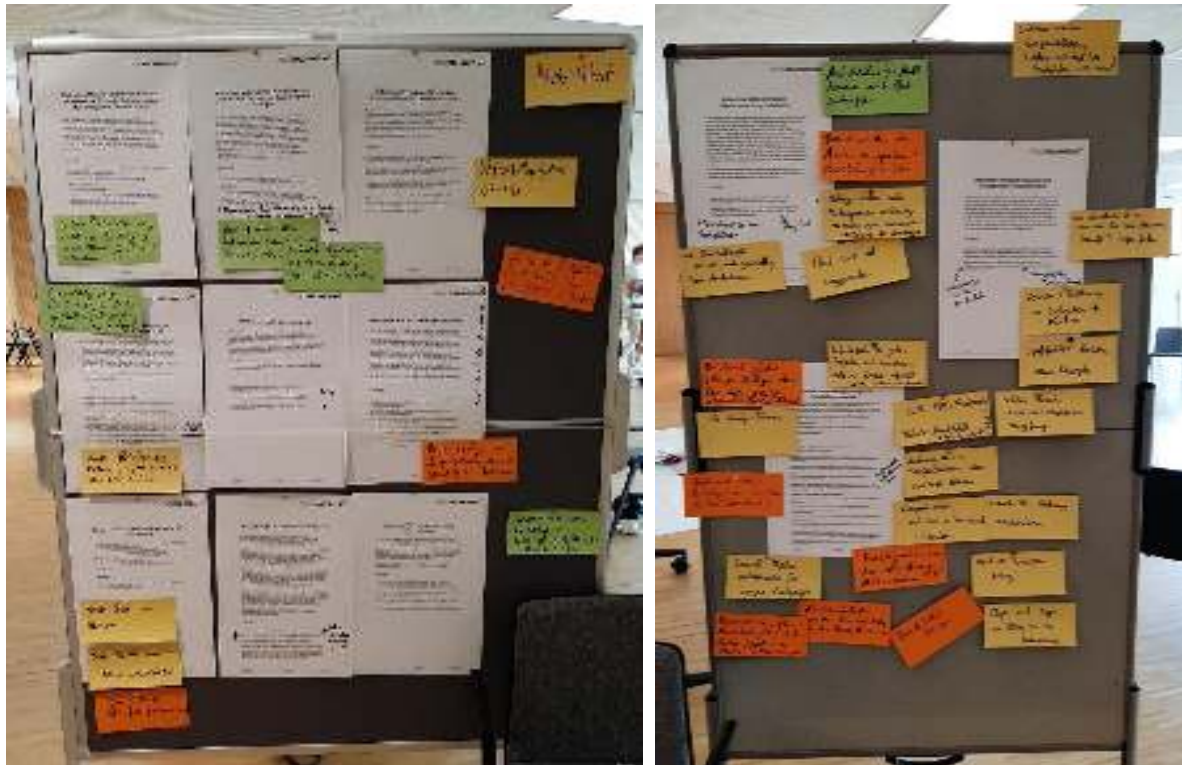


Abbildung 5: Ergebnisse der Gruppenarbeiten zum Thema Konsum und Abfall

#### 4. Gesamtschau der Ergebnisse

Nach der Mittagspause werden die Ergebnisse der vertiefenden Gruppenarbeit von Frau Dr. Mauser und Frau Kaiser kurz vorgestellt.

Besonders wichtige Punkte dabei waren u.a.:

Tabelle 1: Wichtige Ergebnisse aus den Diskussionen

| Handlungsfelder Mobilität, Konsum, Abfall                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Handlungsfeld Wohnen, Energie, Blau-Grün                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesunde Ernährung, Nutzung von alternativen Verkehrsmitteln muss attraktiver gestaltet werden</li> <li>• Mehr Aufklärung</li> <li>• Ökologische Produkte sollten besser nachzuvollziehen sein; bessere Informationen auf Produkten</li> <li>• Verschwendung besser angehen: es wird viel zu viel weggeworfen</li> <li>• Zusätzliche Anmerkung: Verschwendung von Weihnachtsbäumen (mit Wurzel verkaufen, dann stirbt der Baum nicht ab; evtl. Mietbaum einführen)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Vermeidung von MIV (Motorisierter Individualverkehr) auch Bewohner*innen mitdenken (ruhender Verkehr)</li> <li>• Idee: eigenen Parkplatz für andere anbieten, wenn man selbst ihn gerade nicht braucht (Parkplatzsharing)</li> <li>• Aufklärung der Bevölkerung ausweiten: Beratungsangebote und Möglichkeiten stärker bewerben</li> <li>• Direkt auf die Menschen zugehen (z.B. auf Eigentümer*innen)</li> </ul> |

|  |                                                                                                                                                         |
|--|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestehende Richtlinien/Rahmenbedingungen anpassen, Kommunikation dazu in Richtung Land, Bund und EU</li> </ul> |
|--|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Auch das Thema Verbote wurde stark diskutiert, wobei hier eine gespaltene Meinung über die Wirkung einer solchen Vorgehensweise besteht. Die Teilnehmenden sind sich somit nicht einig darüber, ob die Bevölkerung eher durch Motivation oder klare Richtlinien zu den Themen Klimaschutz und –anpassung abgeholt werden kann.

Frau Dr. Mauser und Frau Kaiser unterstreichen noch einmal, dass sich die Stadt Mannheim das Ziel setzt, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Um dieses Ziel erreichen zu können, müssen alle Maßnahmen umgesetzt werden, nicht nur einige wenige. Zudem wird den Anwesenden erklärt, dass nicht alle in dieser Sitzung angebrachten Kommentare in den KSAP werden einfließen können, da viele Kompromisse eingegangen werden müssen, um für eine breite Zufriedenheit aller Akteure des KSAP zu sorgen.

Frau Kaiser geht noch einmal auf die nächsten Schritte im Prozess ein und weist darauf hin, dass als nächstes der Lenkungskreis tagen wird. In ihm werden die Ergebnisse der heutigen Sitzung noch einmal vorgebracht. Wichtig ist, dass sich die definierten Maßnahmen immer wieder verändern können, da es in diesem Themenbereich oft zu kurzfristigen Änderungen (z. B. gesetzliche Vorgaben, Förderprogramme, etc.) kommen kann. Maßnahmen, die heute wichtig erscheinen, können in einigen Monaten schon wieder weniger Bedeutung aufweisen und umgekehrt. Zudem wird darauf hingewiesen, dass es mit der Erstellung des KSAP noch nicht getan ist. In gewisser Weise geht die eigentliche Arbeit erst dann los. Mit der Umsetzung der Maßnahmen wird in einen weiteren großen Schritt zur Erreichung der Klimaziele eingetreten. Erst dann können auch konkrete Zahlen festgesetzt werden, beispielsweise, wie viele Ladesäulen tatsächlich gebaut werden müssen.

Für die kommende Sitzung des Lenkungskreises melden sich Frau Kühnau und Herr Karbstein als Vertretungen des Bürgerrates.

## 5. Empfehlungen des Bürgerrates zur Umsetzung des KSAP

Herr Lenz fragt die Teilnehmenden abschließend, welche Empfehlungen sie an den Lenkungskreis zur Umsetzung des KSAP geben möchten.

Es wird von Seiten der Teilnehmenden empfohlen, nicht erst nach Ablauf der acht Jahre, in denen Mannheim das Ziel der Klimaneutralität erreichen möchte, Rückschau auf den Prozess zu halten, sondern vielleicht schon nach Ablauf der Hälfte der Zeit. So kann geschaut werden, wo noch Handlungsbedarf besteht und wo man mit der Umsetzung der Maßnahmen gut vorankommt. Auch eine Integration des Bürgerrates in einem solchen Austausch ist erwünscht, nicht nur mit den alten Mitgliedern, sondern gegebenenfalls auch verbunden mit einer neuen Auswahl.

Zusätzlich wünscht sich der Bürgerrat mehr Transparenz im Prozess der Umsetzung. Beispielsweise könnte eine Homepage eingerichtet werden, auf der man den aktuellen Stand

der einzelnen Maßnahmen einsehen kann. Frau Kaiser weist darauf hin, dass so etwas schon in Planung ist, allerdings ist noch nicht klar, inwieweit die Öffentlichkeit einbezogen werden soll, oder ob die Information über die Umsetzung der Maßnahmen durch einen jährlichen Bericht erfolgen soll. Der Bürgerrat ist hierbei jedoch geschlossen der Meinung, dass eine transparentere Variante die bessere Lösung ist.

Als wichtiger Punkt wird angemerkt, dass dem Lenkungskreis klar mitgeteilt werden soll, dass der Umsetzung der Maßnahmen bedingungslose Priorität beigemessen werden sollte. Der Bürgerrat ist sich einig, dass äußerste Dringlichkeit besteht und keine weiteren Verzögerungen aufkommen sollten.

## 6. Gemeinsamer Abschluss

Zum Schluss erinnert Frau Manuela Skotnik (Leiterin der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung) daran, warum ein Bürgerrat und allgemein Bürgerbeteiligung in kommunalen Prozessen wichtig ist. Gerade beim Thema Klimaschutz kann das eigene Verhalten dazu beitragen, einen großen Schritt in die richtige Richtung zu gehen, weshalb es auch so wichtig ist, in der Kommunalverwaltung eng mit der Bürgerschaft zusammenzuarbeiten.

Es wird die Frage gestellt, ob die Teilnehmenden der Meinung sind, dass der Bürgerrat ein geeignetes Mittel ist, um solche Themen in der Verwaltung anzugehen und die Bürgerschaft mit einzubeziehen.

Die Anwesenden haben überwiegend positive Rückmeldungen zum Format und der Durchführung der Beteiligung. Es wird lediglich angemerkt, dass gerade am Anfang mehr Bürger\*innen eingeladen werden sollten, da es im Verlauf der Beteiligung zu einem erheblichen Rückgang der Teilnehmerzahlen gekommen ist. Gerade im Hinblick auf die Vertretung des Bürgerrates zum Beispiel beim Lenkungskreis oder den Strategiegruppen wird zudem angemerkt, dass es schön wäre, mehr Informationsmaterial zur Verfügung gestellt zu bekommen, um informierter in die Sitzungen gehen zu können. Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass man den KSAP und was genau er darstellt noch einmal ausführlicher nach außen tragen könnte, beispielsweise über die Webseite.

Des Weiteren wünschen die Teilnehmenden eine weitergehende Information über den Verlauf des Prozesses, so zum Beispiel, wenn die Homepage online geht oder ähnliches. Es wird die Rückmeldung gegeben, dass viele der Anwesenden sich nun besser in die Seite der Verwaltung hineinfühlen können, vor allem, wie viele Prozesse und Abstimmungen hinter einzelnen Maßnahmen stehen.

Zum Schluss teilt Frau Skotnik noch einen Evaluationsbogen aus, in dem die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, die Bürgerbeteiligung zu bewerten und eine Rückmeldung zu geben. Auf Nachfrage von Herrn Lenz wird darauf hingewiesen, dass man sich gerne die komplette Beteiligung in Präsenz wünschen würde, gerade wenn es eine überschaubare Reihe von Terminen gibt.

Abschließend fasst Frau Dr. Mauser noch einmal kurz den Verlauf des Beteiligungsprozesses zusammen und schließt die Veranstaltung ab.